

Die erste Mördersuche ist geglückt

Theatergruppe feiert mit „Mucks Mäuserl Mord“ Premiere – Noch zwei Aufführungen

Tyrlaching. Wer war der „Mörder“ im Vorratskeller? Bei der Suche nach der Antwort auf diese Frage hat das Publikum am Freitagabend im Bürgersaal in Tyrlaching kräftig mitgerätselt: Mit einem bayerischen Wirtshauskellerkrimi aus der Feder von Ralph Wallner brachte die Theatergruppe Tyrlaching knisternde Spannung unter das Premierenpublikum.

Eine große Ehre für die Theatergruppe war es, dass der Autor Ralph Wallner extra aus München zu dieser Premiere angereist war, und dies zum ersten Mal. Vom Bühnenbild und den Schauspielern zeigte sich Wallner begeistert: „Toll, weiter so. Schön, dass ihr euch traut habt in dieser Zeit.“ Im mit rund 170 Zuschauern sehr gut besuchten Bürgersaal gingen die Laienschauspieler mit der Komödie „Mucks Mäuserl Mord“ dann voll und ganz in den jeweiligen Rollen auf.

Nicht nur das gekonnte Spiel aller Darsteller sowie die meisterliche Arbeit der Bühnenbauer begeisterten das Publikum, sondern auch die Leistungen der vielen Helfer im Hintergrund. Viele Wochen harter Proben lagen hinter den Akteuren, bis sich am Freitag jetzt erstmals der Vorhang für die Theaterleute im Bürgersaal öffnete. Lampenfieber war keinem anzumerken, hatten sie doch die beste Unterstützung vom Publikum, das immer wieder durch Szenenapplaus das Können jedes Einzelnen würdigte.

Gerade jetzt, in dieser schwierigen Zeit, war es für die Theatergruppe ein wichtiges Anliegen, allen Besuchern ein Stück Normalität und vor allem die Freude in der Dorfgemeinschaft wieder näher zu bringen, wie Susanne Zepper, Vorsitzende der Theatergruppe, in ihrer Begrüßung eingangs deutlich machte.

Viel Freude brachten die Theaterleute in Teamarbeit dann auch tatsächlich auf hervorragende Weise mit dem ländlichen Schwank in den Saal. Zur witzigen Aufführung der Krimikomödie sei



Die Darsteller der Theatergruppe Tyrlaching mit ihrem Ehrengast Ralph Wallner (Zweiter von rechts), aus dessen Feder die Krimikomödie „Mucks Mäuserl Mord“ stammt. Über die gelungene Premiere freute sich mit ihm und mit dem gesamten Ensemble auch die Vorsitzende der Tyrlachinger Theatergruppe Susanne Zepper (rechts).
– Fotos: Heckmann



Eine Szene aus dem Theaterstück: Ein dicht gefüllter Vorratskeller, aber was versteckt sich eigentlich im Kühlraum? Hier zeigten die Bühnenbauer ihr Können mit viel Liebe zum Detail.

nur so viel verraten: Rote Gummistiefel waren das Auffälligste, was ein seltsamer Gast anhatte, der am Abend in der Gaststube des „Roten Raben“ saß. Niemand fand ihn sympathisch, weder die neue Kellerin, der eifernde Schankknecht, der geschäftstüchtige Dorfwirt, noch dessen resolute Schwester. Auf einmal war der ominöse Gast verschwunden. Die patente Pfarrersköchin Mucki und die weniger kompetente Mesnerin Mausl entdeckten später im Vorratskeller

der Dorfwirtschaft die roten Gummistiefel und beide rochen im wahrsten Sinne sofort Mord. Ihr Detektivinstinkt war unweigerlich geweckt und die Liste der verdächtigen Personen wurde lang und länger. Sogar das Publikum wurde mit eingebunden, um den Täter herauszufinden und letztendlich dingfest zu machen.

Wie man bereits am Premierenabend erfuhr, war auch der Kartenvorverkauf für den darauffolgenden Samstag und Sonntag

sehr gut verlaufen. Es stehen noch zwei weitere Aufführungen von „Mucks Mäuserl Mord“ an: Am Ostersonntag, 17., und am Ostermontag, 18. April, jeweils um 20 Uhr auf der Theaterbühne im Bürgersaal.

Restkarten gibt es noch bei der Familie Ett, Chiemseestraße 3, Tel. 08 62 3/58 6. Für gute Laune sorgen dann – wie bereits bei der Premiere – mit Sicherheit die tollen einheimischen Darstellerinnen und Darsteller Roswitha Schiffler, Claudia Huber, Regina Oberleitner, Roswitha Huber, Steffi Wolferstetter, Alexander Kastner, Mathias Parzinger, Bernhard Unterhitzberger, Markus Moser und der Eberhard, dessen Identität auch bei den beiden noch ausstehenden Vorstellungen offengelegt werden wird.

Wichtig: Die Ortsdurchfahrt in Tyrlaching ist zwar gesperrt, zu den abschließenden Aufführungen am Wochenende ist die Zufahrt zum Bürgersaal aber möglich.
– hek